



## Bibliographische Daten

Titel: Gedichte in Nürnberger Mundart  
Ersteller: Valentin Wehefritz  
Signatur: Amb. 8. 1567

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

„„Moußt: Rauß! in 's G'wiehr! — nau schreia.““  
Kam is' er in der Wachtstub'n d'rinn,  
Suh kummt der Oberscht hinter ihn,  
Diz dösz thout den scho freua.

Er präsentöirt z'eirscht 's G'wiehr:  
Nau nehmt er 's g'schwink ban Fouß daher  
Er möcht' vur Dangst verfumma.  
Af amoal schreit er, 's woar a Graus,  
In G'wiehrlaf nei: „Geiht alli raus! —  
„An Dffazöir thout kumma!“

---

### Das verwechselte Klystier.

---

A Dokter haut an Patient'n  
Den daß in Unterleib haut g'fehlt,  
Der Moh koh g'rod nit viel afwend'n,  
Er is' halt oarm und haut ka Göld.  
D'rum macht 's der Dokter forz und gout  
Doamit 's nit goar viel kost'n thout.

Er thout gleich nauch an Boader schick'n  
Er möcht herfumma af der Stell.  
Doch der haut d' Houst'n zon derstick'n,  
D'rum kummt statt seiner ner der G'sell.  
Der woar wuhl nit goar houch studöirt  
Doch haut er g'schrepft scho und halböiert.

Diz sagt der Dokter: „Diesen Krank'n  
„Klystieren Sie gleich auf der Stell'.  
„Sie nehmen dazu bloß nur blank'n  
„Doch guten Lein, beim Krämer Hell.  
„Berichten Sie mir dann bis sieben,  
„Ob das Klystier bei ihm geblieben!“